

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 23.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 3. Juli 1903.

Nummer 44.

Aus dem Staate.

* Nächste Woche findet in Omaha die Versammlung der Redakteure des Landes statt.

* In Norfolk beabsichtigt man mit der Pflasterung mehrerer Straßen zu beginnen.

* Die bei Beatrice wohnenden Henry Timm und Frau feierten letzten ihre silberne Hochzeit.

* Richter Holmes befindet sich auf einer Reise nach St. Louis und Texas, wird jedoch in Wäld zurückkehren.

* Der 12 Jahre alte Sohn von Lee Fint bei Tecumseh stieß sich einen Esgenzinken ganz durch einen seiner Füße.

* Die York Independent Telephone Co. hat ihr Kapital von \$50,000 auf \$500,000 erhöht, um ihr System bedeutend auszudehnen.

* Am 1. Juli begannen 5 Landbriefträger ihre Arbeit von Wood River aus und alle Farmer der Umgegend dort erhalten nun ihre Postfach abgeliert.

* Eine Firma unter dem Namen Stanton & Adams hat sich in Hastings etabliert und zweck derselben ist die Herstellung von Bratmaschinen und anderen Utensilien für Geflügelzüchter.

* Zu Edgar warfen sich zwei Jungen gegenständig mit kleinen Kartoffeln, wobei Harry Kelley so in's Auge getroffen wurde, daß ihm der Augapfel brach. Man brachte den Jungen nach Hastings zu einem Augenarzt.

* Ein kleiner Sohn von W. A. Graham und Frau zu North Bend zog letzten den Block aus einer Waschmaschine und wurde von dem herausströmenden siedend heißen Wasser so verbrüht, daß er infolge der Verletzungen gestorben ist.

* Infolge eines Geschwürs in der Seite starb zu Columbus der alte Bürger Wm. G. Bohrer. Derselbe war seit 32 Jahren in Nebraska ansässig, die meiste Zeit davon in Columbus. Er hinterläßt Frau, drei Söhne und drei Töchter.

* Der 7 Jahre alte Eddie Brown, Sohn von Edward Brown und Frau zu Fremont, wurde von einem Frachtwagen der Union Pacific Bahn überfahren und getötet. Die Bahn wurde durch die Coroners Jury von aller Schuld freigesprochen.

* Der 63 Jahre alte, wohlhabende James P. McKinney zu Harvard wurde tot auf seinem Hausboden gefunden, mit einem Revolver neben sich. Er hatte sich erschossen. Da durchaus keine Ursache zu solcher That vorlag, glaubt man, daß er den Selbstmord in einem Anfall temporären Wahnsinns beging.

* In Omaha wurden letzte Woche fünf Milchhändler verhaftet wegen Milchverfälschung und dann jeder um \$20 und Kosten gestraft. Drei von ihnen, Jakob Peterson, Carl Jensen und C. Winters hatten Formaldehyd gebraucht und die beiden Anderen, Lawrence Jensen und Hingston, hatten Salzsäure in die Milch getan.

* Die Arrangements zwischen der Postal Telegraph Co. und der Union Pacific Eisenbahngesellschaft für Benutzung des Wegerechts der Bahngesellschaft für die Telegraphenleitung der ersten zwischen Omaha und Ogden wurden jetzt endgültig gemacht und es heißt, daß die Arbeiten für Errichtung der neuen Telegraphenlinie sofort in Angriff genommen werden sollen.

* Die Kohlenhändler Omaha's haben, um dem gegen sie gerichteten Boycott zu begegnen, mit einem Boycott ihrerseits geantwortet und irgendwelche Konsumenten, welche Kohlenannahme verweigern wenn die Ablieferung durch Nichtunionleute geschieht, werden auf die schwarze Liste gesetzt und erhalten von keinem Händler Kohlen. Diesbezügliche Plakate wurden in allen Geschäftsoffizen der Kohlenhändler ausgehängt. Die Plakate enthalten auch die Bestimmung, daß kein Fuhrmann während der Dienstzeit irgendwelches Unionabzeichen tragen darf.

Das beste Mittel gegen eine Verrenkung.

Dr. F. H. Wells, ein Kaufmann in Deer Park, Long Island, N. Y., sagt: „Zu empfehlen ist Chamberlain's Schmerzmittel (Chamberlain's Pain Balm) als das beste Mittel gegen Verrenkungen. Ich gebrauche ihn letzten Winter gegen eine schwere Steifheit in der Seite, welche durch eine Verrenkung verursacht ward, und war nicht wenig überrascht ob der schnellen Erleichterung und Heilung, welche das Mittel bewerkstelligte.“ Verkauf von A. W. Buchheit.

* Bei Cozad richtete ein Hagelwetter bedeutenden Schaden an, besonders am Roggen.

* In der Gegend von Waco herrscht Bladleg unter dem Vieh und haben verschiedene Farmer bedeutende Verluste durch die Seuche zu verzeichnen.

* Zu Fairbury brannten zwei Ställe, C. B. Letton und Henry Deal gehörig, nieder. Ein Pferd, Charles Gilmore gehörig, kam auch in den Flammen um. Man nimmt an, daß der Brand durch Cigarettenrauchende Jungen verursacht wurde.

* Der Juwelier T. B. Owen zu York beklagte seit einiger Zeit das Verschwinden von Ringen und Uhrentetten aus seinem Schaufenster, ohne jedoch dem Diebe auf die Spur zu kommen. Er benachrichtigte auch die Polizei und man befehligte sich der größten Wachsamkeit, ohne jedoch irgendwelchen Erfolg zu erzielen. Als Owen nun kürzlich unter dem Fenster Reparaturen machen ließ, fand er ein Rattenest, in dem sich fünf Uhrentetten und ein Ring befand. Der Dieb war eine Ratte.

„Ich nahm eine Schachtel von Chamberlain's Magen- und Lebertafelchen (Chamberlain's Stomach & Liver Tablets) ein und fand, daß sie das beste Ding für meinen Magen sind, das ich je gebraucht.“ sagt T. W. Robinson, Friedensrichter, Loomis, Mich. Diese Tafelchen corrigieren nicht nur Unordnungen des Magens, sondern regulieren auch die Leber und die Eingeweide. Sie sind leicht einzunehmen und angenehm in ihrer Wirkung. Preis 25 Cents pro Schachtel. Verkauf von A. W. Buchheit.

* Der in der Gerberei an 1424 südli. 13. Straße in Omaha arbeitende Fitz Hugh John, auch bekannt unter dem Namen John Peterson, wurde vom Eigentümer des Geschäftes, D. R. Gilbert, auf einem Haufen Fellen tot aufgefunden. Er dachte erst, derselbe sei eines natürlichen Todes gestorben, doch fand er bald, der Mann habe sich erschossen. Er hatte ein Loch in der Brust und einige Fuß von ihm entfernt lag ein Revolver. Auch fand man eine theilweise gefüllte Whistflasche. Fitz Hugh John war 32 Jahre alt und seit einiger Zeit krank gewesen weshalb man annimmt, er habe sich wegen seiner schlechten Gesundheit das Leben genommen.

* Der anderthalb Jahre alte Sohn des Rapors Wecker in Columbus war letzten unbemerkt Weise in den Stall gegangen und kletterte da herum, wobei er von einem Nagel eine falsche herabholte, die Jobquecksilber und ägendes Sublimat enthielt und daraus trank. Das Kind verbrannte sich schrecklich und lief schreiend nach dem Hause. Es wurden drei Ärzte geholt, doch war es unmöglich, das Kind zu retten. Zwei Stunden später war der Knabe tot. Dr. Wecker war zur Zeit nicht zu Hause, sondern in Omaha, am Krankenlager seiner Mutter und sein Schrecken läßt sich denken als er um Mitternacht nach Hause kam und sein Kind tot vorfand.

* Welchen Einfluss das rechtzeitige Ausdünnen der Budertrüben auf den Ertrag hat, zeigt folgender Bericht eines Experimentes. Es wurden vier Acker möglichst gleichmäßiges Land ausgewählt, gleichmäßige Bearbeitung des Landes gemacht, das Pflanzen am selben Tage gethan und alle Bearbeitungen, mit Ausnahme des Ausdünnens, gleichmäßig gemacht. Das Resultat wird Alle in Erläuterung sehen:

Der erste Acker, zu rechter Zeit ausgedünnt, brachte 15 Tonnen.
Der zweite Acker, eine Woche später verdünnt, ergab 13½ Tonnen.
Der dritte, vierzehn Tage nach dem ersten ausgedünnt brachte nur 10 Tonnen.
Der vierte Acker, drei Wochen nach dem ersten ausgedünnt, ergab nur 7 Tonnen also \$40 weniger als der erste, zu rechter Zeit ausgedünnte Acker, welcher \$75 Ertrag brachte. Jeder Kommentar hierzu ist überflüssig, die Rübenbauern werden gut thun, dies im Auge zu behalten.

Dollars und Cents. „Wenn einer krank ist, zählen Dollars und Cents doppelt.“ sagt Herr Henry Wahl in Grandberry Prairie, O.; „denn die Doktorrechnungen kommen hoch und die Apothekermedizinen sind kostspielig. Aus diesem Grunde empfehle ich, u n a u s g e f o r d e r t, Forni's Alpenräuter Blutbeleger, da er ohne Zuziehung des Doktors hilft. Ich kenne mehrere Fälle, wo er Patienten, die vom Arzte aufgegeben waren, wieder gesund machte und bin gerne bereit auf Anfrage nähere Auskunft zu erteilen.“

* Der 10 Jahre alte Sohn von G. W. Andrews zu Beatrice fiel von einem Baum und brach den linken Arm.

* Zu Wayne beging George C. Weiseman von Norfolk, Neb., im Boyd Hotel Selbstmord durch Erschießen. Sein Vater wohnt zu Henderson, Neb.

* Im Hause von M. Kolostski, 119 nördl. 12ter Straße zu Omaha wohnhaft, wurde der Hund der Familie plötzlich von der Tollwuth befallen und mußte erschossen werden. Glücklicherweise hatte er noch Niemanden gebissen.

* Ein junger Mann namens Myron Wilson, in Bösch's Bäckerei zu Columbus beschäftigt, geriet mit einem Kleider in den Treibriemen einer Gasolinmaschine, als er mit dem Fuß den Riemen adjustieren wollte. Er wurde mehrere Minuten lang herumgeschleudert, ehe ihm Hülfe wurde und sein Bein ward arg zugerichtet, so daß er jedenfalls den Fuß verliert. Wilson ist 18 Jahre alt.

* Die Freunde des Hrn. Hugo F. Witz in Omaha werden sich freuen, zu hören daß derselbe wieder ein neues Geschäft eröffnet hat und jetzt so ziemlich mit der Einrichtung desselben fertig ist. Der neue Platz ist No. 1324 Douglas Straße und ist benannt „Saronia.“ Es ist eine gemüthliche deutsche Wirtschaft und wird gewiß auf Alle eine große Anziehungskraft ausüben. Da Freund Hugo den Platz zu einem ganz eigenartigen und echt deutschem Lokal machen will.

* Die letzte Legislatur bewilligte \$80,000 für Anschaffung von 240 Stahltellen für das Richthaus, die sehr nothwendig gebraucht werden und die Behörde für öffentliche Gebäude kaufte 156 zu \$447 jede, was vielleicht ungünstig ist, da allem Anschein nach die Legislatur nicht beabsichtigte, mehr als \$333 für dieellen zu bewilligen. Vor zwei Jahren wurden 60ellen gekauft für \$312 das Stück, doch nach dem dieses Jahr gemachten Angeboten für Lieferung derellen scheinen dieselben ganz ungeheuer im Preise gestiegen zu sein.

* Der Pastor der Freien Methodistische zu Central City, R. A. Gould, reiste vor einiger Zeit ab, wie man meinte, nach einer Konferenz in Illinois. Er begab sich, erst nach Aurora, Neb., und in der Nacht darauf verschwand die 15 Jahre alte Tochter Eva von Lester Flint. Später erhielten die Eltern des Mädchens einen Brief von Gould, worin er schrieb, daß das Mädchen bei ihm sei und man solle keine Nachforschungen anstellen, denn man würde sie doch nicht finden. Gould ließ seine Frau und fünf Kinder in völlig mittellosem Umstande zurück.

* Infolge einer Gasolinexplosion wurde Fräulein Agnes Erickson zu Newman Grove schrecklich verbrannt. Das Mädchen war auf der Veranda des Hauses damit beschäftigt, mittels Gasolin Ephegarden zu reinigen. Es war dies in der Nähe eines offenen Fensters, das in die Küche führte, in welcher sich ein Gasolinofen im Gange befand. Das bei der Arbeit des Mädchens entzündende Gas fing Feuer, explodirte und im Nu stand das Mädchen in Flammen. Ohne zu schreiben sprang es von der Veranda und besam es fertig, die Flammen zu löschen, nicht eher jedoch bis es im Gesicht, am Halse, an Händen und Armen stark verbrannt war. Die Verletzungen sind schlimm, doch kommt das Mädchen mit dem Leben davon. Die Flammen hatten auch das Innere des Hauses ergriffen, wurden jedoch bald gelöscht.

* Soweit die beim Deputy Arbeitskommissär von den verschiedenen Counties eingelaufenen Berichte vorliegen, hat Gage County das meiste Korn, nämlich 202,184 Acker; zunächst kommt Cass mit 153,982, dann York mit 123,899 Ackern. Den meisten Winterweizen im Felde hat Phelps County, nämlich 84,515, dann folgte York mit 81,393, Fillmore mit 77,000, Adams mit 76,512. Sommerweizen hat Gering die größte Ackerzahl, nämlich 33,311 Acker; Washington 18,845, Kear 13,328. An Roggen haben Lincoln und Buffalo Counties keinen großen Unterschied aufzuweisen, indem Lincoln mit 14,897 an der Spitze steht und Buffalo 14,349 Acker aufzuweisen hat. Den meisten Hafer findet man in Platte Co., nämlich 67,782 Acker und die meisten Acker Gerste hat Cedar, nämlich 10,626 Acker.

* In einem Lauf von 3½ Jahren 82 mit einem Kapitale von etwa \$4,313,005,646 gebildet.
Von Touristen und Ausländern sollen in Stanton Waab, Schmeiz, Steuern erhoben werden.

— Bücher jeder Art, sowie Zeitschriften, bei J. P. Windolph, Grand Island.

Lincoln und Umgegend.

† Der Gouverneur hat den Staats-therapeut W. A. Thomas von hier wieder für den Posten ernannt.

† Arbeitskommissär Bush erhält in letzter Zeit aus allen Gegenden Anfragen um Arbeiter, welche allerorts sehr knapp sind.

† Bringt Cure Druckerarbeiten nach der Druckerei von John Wittorf, Zimmer No. 6, Bohanan Block, (10. und R Straße) Lincoln, Neb. Ihr könnt hier auch Euer Abonnement für den „Staats-Anzeiger & Herald“ bezahlen.

† Bei einer Kollision, welche C. Wiltington auf seinem Biegle mit dem Zug von Dr. F. W. Tuder hatte, trug er bedeutende innere Verletzungen davon und wird er sich wohl in Zukunft davon in Acht nehmen, so rasend einherzufahren.

† Es wurde vom Direktorium des Auditorium Vereins beschloffen, die Bühne des Auditoriums auf das Beste einzurichten, eine Anzahl guter Szenarien und Vorhang anzuschaffen und Einrichtungen zu machen so daß irgendwelche Theatertruppen dabelbst Vorstellungen geben können und sollen diese Verbesserungen vor Beginn der Staatsfair beendet sein, so daß während der Fairwoche in dem Auditorium Vorstellungen gegeben werden können.

† Der Bau von Harpham Bros. großen neuen Gebäudes an B Straße zwischen 8ter und 9ter, ist im Gange und soll bis zum Ende des Jahres vollendet sein, so daß die Firma es zum 1. Januar beziehen kann. Das Sattlereigenschaft von Harpham Bros. ist eins der besten im Westen und vergrößert sich stets, so daß der Bau dieses großen neuen Fabrikgebäudes eine Nothwendigkeit ist. Das Gebäude wird 50x142 Fuß groß und vier Stockwerke hoch, auch wird es Basement enthalten.

† Distriktrichter C. P. Holmes von Lancaster County hat entschieden, daß Mitglieder der Staats-Legislatur nur 40 Tage in Sitzung sein sollen und nur \$3.00 per Tag erhalten dürfen. Seit 16 Jahren haben sie 60 Tage gefressen zu \$5.00 per Tag. Falls das Obergericht die Entscheidung von Richter Holmes bekräftigt, wird unseren Herren Gesetzgebern das Gehalt bedeutend beschnitten und dürften sich Viele bewogen fühlen, für Annahme solchen Amtes nicht sehr in der Eile zu sein.

† Friedensrichter Kisser überwiegen am Samstag George W. Furnas dem Distriktrichter. Derselbe ist angeklagt, unter falschen Vorpiegelungen Geld erlangt zu haben, indem er Konfessionen für die kommende Fair verkaufte, ohne von der Behörde dazu ermächtigt zu sein. Er soll von Charles W. McKee \$75 erhalten haben für das Recht, eine Speisehalle auf dem Fairplay zu etabliren. Auch G. N. Wolfe war auf dem Zeugenstand und gab an, Unterhandlungen mit dem Angeklagten gepflogen zu haben betreffs eines Cigarrenstandes.

† Hr. John Wittorf hat die Vertretung des „Staats-Anzeiger und Herald“ für Lincoln und Umgegend übernommen und nimmt Bestellungen für Abonnements und Anzeigen entgegen und quittirt für an ihn gemachte Zahlungen. Sein Geschäftslokal ist Zimmer No. 6, Bohanan Block (10. und R Straße). Hierbeilist werden auch Druckerarbeiten jeder Art in Deutsch und Englisch geschmackvoll und nett ausgeführt. Preise mäßig.

† Im Laufe der letzten Woche wurde hier eine Kombination gebildet zwischen den beiden großen Wäschereien, der Clarkson und der Merchants, und zwar unter dem Namen „Globe Laundry Co.“ Inkorporatoren sind C. T. Voggs, J. W. Voggs und Ernest W. Truman. Trogtob die Herren behaupten, diese Geschäftsvereinigung sei kein „Trust“, sieht es doch ganz danach aus, als ob es sei. Es wurde schon seit längerer Zeit davon gesprochen, daß versucht werde, sämtliche hiesige Wäschereien unter einen Hut zu bringen, doch war es augenscheinlich nicht möglich, Alle zusammen zu bekommen.

† Einen schönen Reinfall hat die Havelock Cordage Company zu verzeichnen. Sie kam nämlich am Samstag vor die County-Steuers-Ausgleichsbehörde und beschwerte sich über ihr \$500 Afsement für ihr Kapital. Es wurde ein Verhör angestellt und die Behörde erniedrigte die Einschätzung um \$400, so daß sie nur noch \$100 beträgt. Bei dem Verhör stellte sich jedoch heraus, daß die Gesellschaft für etwa \$4,500 persönliches Eigentum, habe und beor-

Martin's Der geschäftige Laden.....

Wir machen jetzt Vorbereitungen für unseren

Juli-Aufräumungs-Verkauf

Bargains werden in hinreichender Menge vorhanden sein. Ihr wißt was „Aufräumung“ und „Reinmachen“ bedeutet in diesem Laden. Alles was unter die Ueberschrift „Sommerwaaren“ gehört muß verkauft werden, ungeachtet des Preises den sie bringen.

- 7½c und 10c Lawns und Brilliant Cloth, in guten, gesuchten Farben, um aufzuräumen, Auslese von der Partie, pro Yard..... 5c
- 25c und 35c Gürtel für Damen, entweder aus Atlas, Sammet oder Leder, um damit aufzuräumen, Auslese, pro Stück..... 10c
- Strohüte sowie andere Sommerhüte für Männer, werth 35c und 50c, Auslese, pro Stück..... 25c
- 15c und 17½c Hemdenzeuge und Waisingstoffe, garantiert echte Farben, voll 36 Zoll breit, um aufzuräumen, Auslese pro Yard..... 7½c

Zwei freie Reisen zur Weltausstellung nach St. Louis in 1904—alle Ausgaben bezahlt.
Eine für den populärsten Schullehrer in Hall County.
Eine für die populärste Damen-Angestellte in Grand Island.
Jeder 50c-Einkauf berechtigt zu einer Stimme.

Kommt und stimmt hier!

P. Martin & Bro. Dry Goods Co.

Grand Island's größte Verkäufer von Schnitt- und Ellenwaaren.

Gebraucht unter Postbestellungs-Departement, wenn Ihr prompt bedient sein wollt

derte sie die Einschätzung desselben zum Fünftel des Wertes, also \$900, so daß nun das Afsement der Company \$1000 ist anstatt \$500. Ja, so geht's manchmal!

† Am letzten Sonntag Nachmittag hielt der „Nativistische Innerbürgers-Bereen“ von Lincoln seine halbjährliche Beamtenwahl ab und wurden die folgenden Mitglieder als Beamten erwählt: Präsident, John Thomas; Vice-Präs., Hr. Blöde; Schatzmeister, Henry Mohr; Finanz-Sekretär, John Wittorf; Prot. Sekretär, Peter Mohr; Verwalter, Henry Benfen; Marschall, Claus Mohr; Kohnenträger No. 1., Wm. Wallmann; Kohnenträger No. 2., Robt. Lüdtke. Dies ist der stärkste deutsche Verein in Lincoln und ist auch finanziell gut gestellt. In der letzten Versammlung wurden wieder 5 Candidaten auf der Tafel niedergeschrieben und so geht's immer vorwärts. „He grüht, he blüht, he wagt, Jung's halt fast!“

Das Boykott-System kam zum ersten Male vor 22 Jahren in Irland zur Anwendung.

† Hr. Schwanenlieb. Die seit geraumer Zeit schwer erkrankte, im Oesterreich wohlbekannte Opernsängerin Irma Holz, die zuletzt in Wien lebte, hat, als sie mitten in der Nacht ihr Ende nahe fühlte, darum, vom Bette zu einem Armstuhl gebracht zu werden. Auch ließ sie sich das Kostüm ihrer Lieblingspartie in „Traviata“ anlegen. Nachdem sie ihrem Gatten und ihren Verwandten Lebewohl gesagt, wurde das Zimmer auf ihre Bitte glänzend erleuchtet. Ihr Bruder spielte auf dem Piano Mendelssohns „Frühlingslied.“ Die dem Tode nahe Künstlerin folgte der Musik mit ihrer Stimme und sang mit unbefruchteter Inbrunst. Als die Worte „Erde zu Erde“ verklungen, glitt sie vom Stuhl auf den Boden. Die Ärzte blickten sich, um sie aufzuheben, aber das Leben war bereits entflohen.

Die Einwanderung, die in diesem Jahre eine Höhe erreicht hat, wie noch nie zuvor, bleibt vorzugsweise in den östlichen Großstädten und Industriestritten sitzen, wo sie ein ungeundenes Ueberangebot von Arbeitskräften verursacht, während aus den Ackerbaudistrikten immer lautere Klagen über Mangel an Landarbeitern kommen. Wäre die deutsche Einwanderung stärker, so würde sie wahrscheinlich diesem Mangel an Feldarbeitern abhelfen, da sie sich erfahrungsgemäß in großen Massen nach den Ackerbaudistrikten zu begeben pflegt. Das „Einc. Volksblatt“ schreibt: Die Nachfrage nach Feldarbeitern ist beinahe beängstigend. Aus allen Staaten wird berichtet, daß ein großer Teil der Erntestunden unangeheime bleiben muß, wenn nicht die Arbeitskräfte herbeigeholt werden können. Kansas allein braucht 28,000 Feldarbeiter. Die californischen Obstküchter haben ihre Agenten bis nach Indiana ausgeschildt, um Arbeiter zu erlangen, und zwar vergeblich. Nach unserer Ansicht liegt in diesem Arbeitermangel ein Wink zur Lösung der Negerfrage. Die Farbigen werden im Süden hauptsächlich deswegen schlecht behandelt, weil sie dort in zu großen Massen angehäuft sind. Würden sie über das Land vertheilt, so wären die Südländer gezwungen, auf ihre farbige Bevölkerung mehr Rücksicht zu nehmen. Ueberdies sind wir der Ansicht, daß die Farbigen allein für den gewünschten Zweck, als Aushilfsarbeiter, sich eignen. Ein Arbeiter kann nicht von dem Verdienst leben, den ihm bloß die Erntezeit bringt; er muß das ganze Jahr hindurch Geld verdienen. Deswegen kann er sich auch nicht entschließen, eines temporären Verdienstes wegen seinen Heimatort zu verlassen. Ein Farbiger dagegen kann in Folge seiner geringeren Ansprüche an das Leben damit auskommen.

Abonnirt auf den „Staats-Anzeiger.“